

Preis: Täglich 7 Gr. Inserate werden angenommen: Am Abend 6, Sonntags bis Mittags 12 Gr. Marienstraße 18.

Angel. in d. Bl. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postersendung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gefalteten Zells: 1 Ngr. Unter „Eingel.“ steht die Stelle 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 1. März.

Se. Majestät der König hat vorgestern Nachmittag die k. k. Kautstummankalt mit einem Besuche beehrt, sich daselbst durch den Director Jende das Lehrcollegium vorstellen lassen und sodann dem Unterrichte in sämmtlichen neun Klassen längere Zeit mit höchlichem Interesse beigewohnt.

An die Stelle des verstorbenen Herrn Director Felmert ist Herr Job, bisher dritter Oberlehrer an der Annenrealschule, berufen worden.

Dem Vernehmen nach wird die Verpflichtung des zukünftigen Generaldirectors des k. Hoftheaters und der musikalischen Kapelle, Grafen von Blaten-Hallermund, im Ministerium des k. Hauses am 2. März und dessen Einweisung und Vorstellung an das Hoftheaterpersonal durch Herrn Geh. Hofrath Wör am 7. März erfolgen.

Beim Ministerium des Innern sind der Ministerial-Calculator Weinert zum Rechnungsecrätär und Vorstand der ersten Rechnungsexpeditio, der Controlleur Luther zum Buchhalter und Vorstand der Buchhalterei, und der Buchhalter bei der Staatslegation-Direktion Baumann zum Buchhalter und Controlleur ernannt worden.

Große Regsamkeit und Menschenandrang, Hofsequipagen und andere herrschaftliche Wagen sah man vorziehen an dem Sonntage 12 des Dohnaplatzes. Das Gewerbe des Herrn Friedrich war das Ziel, um den herrlichen Juwelenquant zu sehen, der aus dem Stabflement des Genannten zur Pariser Ausstellung bestimmt war. Noch vor der Einpackung erschienen J. R. Hofeilen der Kronprinz nach Gemahlin, sowie auch der Herr Oberhofmarschall von Friesen, und sprachen sich die hohen Herrschaften äußerst anerkennend über dieses Meisterwerk gegen Herrn Friedrich aus. Mit gleicher Befriedigung wurden denn auch noch mehrere prachtvolle andere Schmucke, sowie ein Theil des prächtigen Stabflements in Augenschein genommen.

Wie wir mit Bestimmtheit vernehmen, scheidet die Sängerin Frau Blume mit dem 1. Juni d. J. aus ihrem Engagement am hiesigen Hoftheater.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 27. Februar. Der Arbeiterbildungsverein theilt dem Stadtverordneten-Collegium in Abschrift ein Schreiben mit, welches derselbe an den Stadtrath gerichtet hat und welches zusammenhängt mit der Angelegenheit wegen Beschädigung der Pariser Industrie-Ausstellung. Der Verein ist auch der Ansicht, lieber wüßte man den Besuche des Besuchs gütlicher Beziehungen und längerer Verweilens befehlen zu unterstützen, bittet aber, wenn man darauf zurückkommen sollte, Jemandem eine Reise-Unterstützung zum Besuche der Weltausstellung zu geben, die ein Mitglied seines Vereins zu verwenden. Das Schreiben wird der gemischten Deputation übergeben. - Einer Reclamation des Stadts. Walter um Entziehung der Mitgliedschaft der gemischten Deputation für den k. k. Antrag die Unterstutzung Gewerbetreibender behufs Besuchs der Pariser Ausstellung, weil er gern Jemanden hinein gewählt sehen möchte, der eine andere Ansicht von der Sache hätte, als er, wurde nicht stattgegeben. - Stadts. v. Wilitzger wünscht vom Am'e eines Stadtverordneten entbunden zu werden, weil die Sitzungszeit seinem Geschäftsbetrieb hindert, und er keinen Stellvertreter in dem Geschäft hat. Die Reclamationsdeputation wird darüber Bericht erstatten. - An die Verfassungskommission wird ein Kaufvertrag zwischen der Stadtgemeinde und der Secundogenitur wegen einer Parzelle, behufs besserer Verbindung der Parzelle mit der Pirnaischen Chaussee zur Prüfung übergeben. - Mehrere Vorkläre, sowie eine Verordnung der kgl. Kreisdirection, die Meinungsdivergenz bezüglich der Reorganisation der kgl. preussischen Truppen nach dem Friedensschlusse, gelangen an die Finanzdeputation. - Den Vortrag des Directoriums über die an der Präsidial- und Referententribüne vorzunehmenden Veränderungen erstattete Hofrath Wörmann und führte inzwischen Stellvertreter Walter den Vorsitz. Zwei Projekte sind vom Stadtbauamt vorgelegt worden. Projekt A, wonach die Referententribüne vor der Präsidialtribüne zu stehen kommt, und der Präsidentensitz höher ist, als die der Schriftführer behufs besserer Ueberschauung des Saales, hat den Beifall des Directoriums gefunden, und erhält auch solchen des Collegiums, außerdem wird das Directorium ermächtigt, für den Fall, daß die Schwierigkeit des schweren Verkäufnisses des Referenten von Seiten der Mitglieder noch nicht dadurch gehoben sei, mit Zuziehung der sachverständigen Mitglieder des Collegiums das Weitere zu veranlassen. Bei dieser Gelegenheit brachte Adv. Lehmann, um die Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen, den Antrag ein, das Bild des Mannes, dem Sachsen die Verfassungsurkunde und die Städte-Ordnung verdankt, der nicht Ehrenbürger der Stadt Dresden gewesen, zu dessen Ehren keine Straße genannt ist, der aber dennoch in aller Sachseherzen lebt, im Stadtverordneten-Saale einen Platz zu gewähren. Einmüthig beschloß das Collegium, das Bild des verstorbenen

Staatsministers v. Lindenau im Sitzungssaale aufzuhängen. - Von den Anträgen des Stadts. Wolbemar Schmidt wurde nur derjenige erledigt, nach welchem beim Stadtrath die Auskunft wegen der Verwendung der Erdgelder des Friedrichstädter Kirchhofes in Erinnerung gebracht werden sollte, das Collegium beschloß nämlich dies zu thun, während derjenige, wonach der Stadtrath um Auskunft über Verwendung der Abschreibungsgelder, der Buchführung und der Bilanz der Gasanstalt ersucht werden soll, auf Antrag Walters in die geheime Sitzung verwiesen wurde. - Der Stadtrath hat den Stadtverordneten anheim gegeben, ob nicht, da von Seiten der Staatsregierung eine Vergütung der Kriegslasten und Schäden erfolge, von der Ausgleichung, wie solche im Einquartierungs-Regulativ vorgesehen sei, diesmal abgesehen werde. Die große darauf zu verwendende Zeit und Mühe stehe nicht im Verhältnisse mit dem zu Erlangenden und mache es unthunlich, die Ausgleichung Einquartierungsgelder bald eintreten zu lassen. Stadts. Walter erstattet Bericht und schlägt vor, dem Vorschlage des Stadts. v. Wilitzger beizutreten, in Anbetracht der vom Stadtrath hervorgerufenen Schwierigkeiten. Das Collegium genehmigte diesen Antrag, besonders nachdem Stadts. Schmidt I. unter Heiterkeit der Versammlung ausgesprochen hatte, daß, wenn man eine Ausgleichung vornehmen wolle, viele, ehe es zum Empfange einer Entschädigung der erlittenen Einquartierung kommen würde, das Heilige segnen würden, welcher Ansicht Stadts. Gregor entschieden beitrug, und nachdem Stadts. Adler I. auf das Mißliche einer solchen Präquation, wie es sich im Jahre 1849 gezeigt habe, hingewiesen hatte. Stadts. Wiese möchte gern den Quartiergebern noch 2 1/2 Ngr. zugestehen wissen, um nur einigermaßen den Verlust gut zu machen, und wünscht, daß dann zur Ausbringung dieser Summe eine allgemeine Steuer erhoben würde. - Die Greierung von 1 Millionen unrentlicher Cassenscheine kam heute abermals zur Verhandlung. Die vereinte Finanz- und Verfassungskommission hat den Hartwig-Schilling'schen Antrag geprüft, und schlägt vor, zur Erwägung aller einschlägigen Verhältnisse eine gemischte Deputation aus je 4 Mitgliedern jedes der Collegen zu wählen. Das Stadtverordneten-Collegium billigte diesen Vorschlag und wählte in diese Deputation die Stadts. Adv. Bruner, Hartwig, Schilling und Tagessell. - Eine höchst lebhafteste Debatte, in welcher allein 5 Anträge gestellt wurden, fand aber das Communicat des Stadtraths, die Gewährung von Gratifikationen an den Inspector und die Expedienten des Stadt-Krankenhauses betreffend, statt. Stadts. Walter erstattete Bericht. Der Stadtrath will für die ganz besonders Dienstleistungen der Beamten des Krankenhaus des Inspector eine Gratifikation von 100 Thlr. und jedem der vier Expedienten von 80 Thlr. gewähren. Die Deputation empfiehlt Bewilligung, wenn sie sich der Meinung sei, daß nicht für jede Mehrarbeit sofort eine Gratifikation zu gewähren sei. Für längere aber wirklich ganz außerordentliche Anstrengungen über die Dienstzeit vor, und diese seien zu belohnen. Gegen die Gewährung wurde auch keine Stimme laut, wohl aber brachte Dr. Krug einen Antrag ein, der die Gewährung von Gratifikationen an andere Beamte des Krankenhaus zum Gegenstande hatte. Dr. Krug erinnerte mit Wärme an das Wärterpersonal, das im vergangenen Jahre bei den hier herrschenden Epidemien und bezüglich der dort untergebrachten Verwundeten ganz außerordentlich geleistet und dabei seine Gesundheit aufs Spiel gesetzt habe, wie denn auch zwei Wärterinnen in Folge dessen gestorben seien. Er stellt daher den Antrag, den Stadtrath zu ersuchen, Erörterungen anzustellen, ob Gründe vorhanden seien, dem Wärterpersonal für die erhöhte Thätigkeit im vergangenen Jahre eine Gratifikation nicht zu gewähren, und darüber Mittheilung an das Collegium zu bewirken. Dem Antrag sagt Schmidt I. noch folgenden Zusatz bei: und wenn sich solche Gründe nicht herausstellen, Vorschläge über zu gewährende Gratifikationen zu machen. Um die ganze Sachlage besser übersehen zu können, beantragt Advocat Bruner, die Beschlußfassung über die Gewährung von Gratifikationen an den Inspector und die Expedienten heute auszusetzen. Dieser Antrag fand gegen 3 Stimmen Annahme, während der Krug-Schmidtsche Antrag einstimmig angenommen wurde. - Der Vochter des Cavillereigrundstücks, Herr Mejnert, ist um Pachtloes eingelassen, weil ein Stück ihm zur Benutzung überwiesenen Feldes für die dort errichtete Schanze verwendet worden sei. Der Stadtrath schlägt vor, jährlich 12 Thaler vom Pachtzins, so lange die Schanze in jener Gegend bestehen bleibt, zu erlassen, welchem Vorschlage sich das Collegium anschließt. - Nachdem das Collegium seine Zustimmung zur Einziehung eines Vergleichs in einer Streitsache des Restaurateurs Förster gegen die Stadtgemeinde gegeben hatte, bewilligte es 300 Thlr. Gratifikation für den Stellvertreter des Vorstandes der Einquartierungsbehörde auf die Monate Juni bis September, nachdem Stadts. Gregor die große Mühsal und außerordentliche Thätigkeit des Stadtraths Adv. Gottschall gepriesen hatte. - Ein

Postulat von 90 Thlrn. zu baulichen Herstellungen in dem Local der Einquartierungsbehörde, sowie eine dergleichen von 1105 Thlrn. zum Ausbau des Daches im ehemaligen Gaten'schen Hause, sowie 227 Thlr. zu Beschaffung von Feuerfesten Böden am Rathschloß wurden bewilligt. - Nachdem mehrere Rechnungen aus dem Jahre 1863 justifizirt worden waren, bei Verantwortung von den bei Prüfung der Annen- und Friedrichstädter Kirchenrechnung gezogenen Erinnerungen das Collegium sich beruhigt hatte, gewählte es dem Cantor Schurig 115 Thlr. Quartiergeh. und billigte den Vorschlag des Stadtraths, dem Restaurateur Angermann im Neustädter Rathshaus eine vierjährige Verlängerung seines Miethecontractes zuzugestehen. - Für die Petitionsdeputation berichtet Dr. Epich und wurden dessen Anträge angenommen. - Sodann kam ein Antrag des Stadts. Heder zur Sprache; derselbe wünscht, daß die zu Hauptprüfungen deputirten Stadtverordneten schriftlich einen Bericht über den Befund der Schulen einreichen möchten; der Antrag, der bereits heute belämpft wurde, gelangt an die Verfassungskommission zur Prüfung. - Schließlich erwähnte der Vorsitzende einer Eingabe eines gewissen Kaumburg, welcher sich über den Vorstand der Einquartierungsbehörde beschwert. Da nach § 115 der Städteordnung das Stadtverordneten-Collegium keine Eingaben von Privatpersonen annehmen darf, so wurde beschlossen, die Eingabe an den Stadtrath abzugeben. Es folgte sodann eine geheime Sitzung.

In Militärkreisen verlautet, daß bedeutende Verbesserungen innerhalb derselben bevorstehen, unter denen die Uebertragung der Commandantenstellen von zwei neu zu errichtenden Infanterie-Regimenten an die Oberlieutenants Sartin und v. Monibé in erster Linie genannt wird.

Der hiesigen Diakonissenanstalt sind als Stiftungsfond zu einer Freistelle für eine Kranke 3000 Thaler von einer Freundin armer Kranken übergeben worden.

Die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft hat im Monat Januar 169,878 Thlr. eingenommen, gegen Januar 1866 mit 175,152 Thlrn. eine Mindereinnahme von 5274 Thaler.

Vorgestern Nachmittag 5 1/2 Uhr rückten 11 Mann aus je einem Reiter-Regiment von hier ab, um per Eisenbahn nach Preußen beordert zu werden, wo sie als Beurlaubte zum Einübren der Ulanenregimenten verwendet werden sollen.

Nächsten Montag hat das hiesige Lehrdataillon seinen Lehrkursus vollendet und lehren die betreffenden Mannschaften nunmehr zur Ausbildung der übrigen Unterofficiere in ihre Compagnien zurück. Gestern Vormittag war auf der Bogelwiese allgemeine Musterung.

Herr Dr. Reherstein wird heute (Ferdinandstraße 9) einen Cyclus von Vorträgen über die englische Revolution des 17. Jahrhunderts beginnen, deren Erträge dem Lehrpensionsfond der Lehr- und Erziehungsanstalt des Herrn Director Böhmé zugunsten sollen.

Unter den gesellschaftlichen Kreisen, welche dem Wohlthun besonders Rechnung tragen, nimmt der hier bestehende sogenannte „Leseverein“ eine hervorragende Stellung ein. In seinen Mitglieder aus Gelehrten, Kaufleuten und Beamten bestehen. Zeugnis dieser Bestrebungen war der vorgestrige Abend, der über 200 Anwesende, Herren und Damen, in Weinhold's Saale zu Dietz und Ball vereinigte. Als belebendes Prinzip des Vereins steht Herr Schuldirector Heger an der Spitze, welcher nicht verfehlt, bei solchen Gelegenheiten namhafte renommirte Künstler einzuführen, die sich dann wohl veranlaßt fühlen, zur Belohnung des Frohsinns oder zur Erhöhung der geistigen Genüsse ein Schenlein zu spenden. So erfreuten denn auch vorgestern Abend drei Mitglieder des hiesigen Hoftheaters die gesellige Runde. Herr W. sang unter lautem Beifall einige Lieder, während Herr R. durch mehrere Beiträge tragisch wirkte und Fräulein K. durch Vortrag der stets jänbenden Declamationsstücke „Das photographische Porträt“ von Th. Probiß, die Stimmung auf das Auserordentliche belebte. Nicht minder wirkten zwei Tafellieder und noch mehrfach von Mitgliedern und Gästen ausgebrachte Lieder, die in ihrer humoristisch-satirischen Färbung Zeugnis von der Geistesregsamkeit der Dichter und Sprecher ablegten.

Die für die körperliche Untersuchung der im hiesigen Stadtbezirke angemeldeten militärpflichtigen Mannschaften festgesetzten Stellungstage sind folgende: Der 9. März für den 1. Bezirk (Altstadt), der 14. März für den 2. Bezirk (Altstadt) und die Mannschaften des 7. Bezirks (Wilsdruffer Vorstadt) nach deren Namen A - G, der 15. März für den 3. Bezirk (Neustadt), der 16. März für den 4. Bezirk (Friedrichstadt) und die Jüglinge der Bildungsanstalten, sowie die Baugewerkschüler, der 18. März für den 5. Bezirk (Pirnaische Vorstadt) und Vorstadt Neubors), der 19. März für den 6. Bezirk (Seesvorstadt), der 20. März für die Mannschaften des 7. Bezirks (Wilsdruffer Vorstadt) nach deren Namen G - L, und der 21. März für den 8. Bezirk (Antonstadt).